



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

Zum Schutze des Greifensees

Ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes zum Schutze des Greifensees (VSG)

Der Verband zum Schutze des Greifensees hat eine lange Geschichte und stellt sich immer wieder den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Letzte Woche tagte er bei einer ordentlichen Mitgliederversammlung in Maur mit engagierten Diskussionen.

Christoph Lehmann

Das wandelnde Maurmer Lexikon und Landwirt Hans Meier sitzt neben mir. Er erzählt von früher, von der Pflege des Greifensees und der Gründung des Schutzverbandes im Jahre 1942, in einer Zeit mit Kriegswirren und sicherlich anderen Sorgen als dem Schutz unseres Greifensees. Es ist Generalversammlung des Verbandes zum Schutze des Greifensees (VSG), in welchem Hans Meier Ehrenmitglied ist. Im Restaurant Dörfli versammeln sich gut 50 des über 300 Mitglieder starken Verbandes. Die meisten sind im vorgerückten Alter und einige davon zählen sicherlich zu den Pionieren, welche damals in den 40ern geholfen haben, die Uferregion des Sees zu dem zu machen bzw. nicht zu machen, wie wir es heute täglich geniessen können; die Gemeinden um den Zürichsee können davon nur träumen. Präsident Erich Sutter aus Fällanden erledigt speditiv alle Traktanden. Jahresrechnung und Revisionsbericht werden ohne Gegenstimme von den Mitgliedern, darunter auch Delegierte der Anliegergemeinden, genehmigt. Von der Maurmer Behörde ist Elisabeth Brüngger anwe-

send, der Vertreter der Stadt Uster glänzt durch Abwesenheit; doch davon später. Der Maurmer Förster und Vorstandsmitglied VSG Urs Kunz erklärt kurz das Budget 2012.

Schutzverband vs. Greifenseestiftung

Hans Meier neben mir bemerkt dazu, dass das Verbandsvermögen seit seinem über 80-jährigen Bestehen noch nie so tief gewesen sei und dass man dafür Sorge tragen sollte, dass es nicht noch tiefer sinke. Doch warum eigentlich, wenn man nicht mehr Geld für Projekte etc. braucht? Eine lebhaft Diskussion entfacht sich über den Sinn und Zweck des Verbandes. Ursprünglich zum Schutze und zur Pflege des Greifensees gegründet, hat inzwischen die Greifensee-Stiftung mit viel grösserem Budget diese Funktionen des Verbandes sozusagen professionel übernommen und erscheint gewissermassen als dessen Konkurrent. Die Zeiten haben sich geändert. Der VSG ist aber eine Bürgerbewegung, eine Art Legislative, und die Stiftung dazu die Exekutive. Urs Kunz wirft ein, dass der VSG immer noch seine Berechtigung habe und auch stark bleiben soll, weil es z.B. bei einer nächsten allfälligen Revision der Schutzverordnung auch eine bürgernahe Institution brauche, die genau hinschaut und den Finger auf wund Stellen legt. So kam es auch, dass sich der VSG im Zusammenhang mit dem geplanten Restaurant-Neubau (Jean Nouvels Expo-Pavillon) auf der Surferwiese in Niederuster engagierte und

die Wiederherstellung eines Servituts vor Gericht erwirken wollte. Erich Sutter berichtet von frustrierenden Erlebnissen mit Gerichten, die ihre Zuständigkeit gegenseitig hin und her schieben würden. Der Prozess des VSG ist gegen die Stadt Uster gerichtet – deshalb wohl auch kein Delegierter von dort. Dank anonymer Geldgeber – selber hätte es der Verband nicht stemmen können – konnte der Prozess bis vor Bundesgericht, wo er nun hängig ist, gebracht werden. Vom Bundesgericht konnte der Verband erst kürzlich erfahren, dass wenigstens die aufschiebende Wirkung wieder erlangt wurde. Mit anderen Worten: Vorläufig darf in Niederuster nicht gebaut werden.

Postversand vs. Mail-Verkehr

Der Verband sieht aber seine Kernkompetenz nicht als Mehl in den Justizmühlen, sondern mit Aktionen für den Greifensee. Bei der diesjährigen Aktion der Riedpflege – die MP hat darüber berichtet – wären nur sehr wenige Mitglieder anwesend gewesen, so ein enttäuschter Sutter. Darauf entfacht sich eine Diskussion über den Versand aller Informationen via E-Mail – es hätten sich vielleicht mit dieser zeitgemässen Kommunikation mehr Mitglieder kurzfristig für den Aktionstag erwärmen können, so ein Votant, als mit einer postalischen Information Wochen vor dem eigentlichen Aktionstag.

Einige Mitglieder haben kein Internet und man beschliesst prosaisch abzuklären, wieviele Verbandsmitglieder einen Infoversand mit Mail wünschen. Portokosten sind auch Kosten und der Verband möchte damit haushälterisch umgehen. Von Maur ist eine ältere Offerte hängig, den jährlichen Gemeindebeitrag von Fr. 80.– auf Fr. 400.– zu erhöhen. – Man beschliesst, auch die anderen Gemeinden anzufragen, ob sie sich mit einer solchen Beitragserhöhung anfreunden könnten. Nach der ordentlichen GV des Verbandes geniessen die Mitglieder ein Referat von Hanspeter Tschanz von der Fachstelle «Naturschutz» bei der kant. Baudirektion. Titel des Vortrages: «Das Greifenseeschutzgebiet – Die Herausforderung, eine 20 km² grosse Parklandschaft inmitten von Siedlungsraum zu verwalten». Genau die Thematik, der sich der Schutzverband in Zukunft auch stellen muss.



VSG-Präsident Erich Sutter leitete eine lebhaft Delegiertenversammlung.

(Photo: cl)

Die Medizin macht Fortschritte – der Patient auch

Thema am ökumenischen Frauenfrühstück war Patientenkompetenz

Mit Gerd Nagel konnte die ökumenische Frauengruppe einen Referenten gewinnen, der lange Jahre als Krebsarzt praktizierte und heute Patienten hilft, den Weg zu ihrer persönlichen Gesundheit zu finden.

Elsbeth Stucky

Nicht nur Frauen waren im Saal der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen zu-gegen, ausnahmsweise durften auch Männer am Frauenfrühstück teilnehmen. Das Thema Patientenkompetenz interessierte, der Saal war voll.

Der Redner Gerd Nagel gewann die Aufmerksamkeit des Publikums im Nu. Sein Wissen als Krebsarzt, sein Humor und seine klare Sprache überzeugten. Der agile 76-Jährige schreibt Bücher und hat eine Praxis als Lebenstrainer für Menschen, die mit einer schwierigen Diagnose wie Krebs konfrontiert sind.

Nagel kennt auch die Seite des Patienten, hat er doch selber erfahren, wie es sich anfühlt mit einer lebensbedrohenden Krankheit zu leben. Im Buch «Was kann ich selbst für mich tun?» hat er seine Geschichte aufgeschrieben.

«Geburtshelfer einer Persönlichkeit»

«Ich bin ein Trüffelschwein, der Geburtshelfer einer Persönlichkeit», sagte Nagel und sein Blick schweifte über die amüsierte Runde. In seiner Praxis bietet der Pensionierte nicht mehr medizinische Hilfe an, sondern probiert im Gespräch mit dem kranken Menschen Antworten zu finden, die jeder in sich trägt. Eigene

Fähigkeiten aufzudecken, damit der Patient aktiv etwas zu seiner Gesundheit beitragen kann und in der Krankheit eine neue Normalität findet. Nagel sieht seine Aufgabe im Aufspüren – eben wie ein Schwein auf der Suche nach Trüffeln.

Manchmal ist Dudelsack die Lösung

Wie eigen so ein Weg manchmal ist, zeigt das Beispiel eines Patienten von Nagel. Ein Mann, frisch pensioniert mit der vernichtenden Diagnose Prostata-Karzinom. 40 Jahre fuhr er mit der Lokomotive von Basel nach Chiasso und zurück und beförderte Güter. Nagel veranschaulichte das Bild eines deprimierten, geknickten Mannes.

Die Fragen von Nagel nach Freunden oder Hobbys, vielleicht ein Vereinsleben, fruchteten nicht. Die Lösung fand sich schlussendlich in der Jugend des Pensionierten. Auf einer Reise durch Schottland mit seinem Vater lernte der Bub den Dudelsack kennen und war fasziniert. Sein Wunsch, das Instrument zu lernen, stiess auf Unverständnis. Das Gespräch mit Nagel ermunterte den Mann, dass auch im Alter Neues gelernt werden kann.

Ungefähr ein Jahr später, erzählte Nagel, sass besagter Patient wieder in der Praxis mit einem quietschenden Dudelsack. Mit Freude habe er von seinem neuen Hobby und seinem strukturierten Tagesablauf im schallgedämmten Keller erzählt.

Das Heft nicht aus den Händen geben

Gesundheit ist nicht einfach in die Wiege gelegt, sagte Nagel mit Nach-

druck. Täglich werde Gesundheit produziert. Früher – Nagel weiss es aus eigener Erfahrung – teilte ein Arzt die Diagnose Krebs seinem Patienten nicht mit. Keine Krankengeschichte, keine Röntgenbilder wurden ausgehändigt. Heute aber wird die Selbstverantwortung dem Patienten übergeben und auch zugetraut. Und sie stellen Fragen, die vor 50 Jahren unvorstellbar waren: Was kann ich selber machen?

Umfragen haben ergeben, dass ganze 99 Prozent der Menschheit glauben, es brauche mehr als die Medizin. Methoden der Komplementärmedizin sind Thema, die Ernährung wird hinterfragt, auch der Glauben und Gebete können heilsam sein. «Nur nicht das Heft aus den Händen geben», mahnte Nagel.

Das Heilpotential des Körpers sei da. Kein guter Arzt schicke einen Grippe-Patienten mit Antibiotika aus der Praxis. Genügen würden Grog, Krimi und Kamille, sagte Nagel.

Der Schicksalsbogen Krankheit

So unterschiedlich die Patienten sind, so unterschiedlich ist ihre Sicht auf die eigene Krankheit: über optimistisch, hoffnungsvoll, deprimiert. Nagel demonstrierte, wie er mit seinen Patienten arbeitet anhand eines Bildes. Er zeichnete den Schicksalsbogen auf ein Blatt und projizierte die Vorlage an die Wand. An diesem Punkt frage er jeweils den Patienten ein Kreuzchen zu setzen, wo er sich sehe: nah dem Wort Krankheit, eher bei chronisch oder vielleicht bei der Heilung oder irgendwo auf oder ausserhalb des Bogens. Dies seien für ihn wichtige Hinweise für ein fruchtbares Gespräch.

«Lassen sie sich keine Statistik von einem Arzt vorsetzen», forderte Nagel, «schliesslich ist man auch nicht 20 Prozent schwanger.» Seine eigene Diagnose Leukämie vor mehr als 20 Jahren hätte das Todesurteil sein können. Und doch stehe er heute da und sei lebendig, wenn ihn nicht alles täusche. Ob endgültig geheilt oder nicht, sei schlussendlich unwichtig.

Ein Diabetiker sterbe nicht mehr mit 50 wie früher. Der Fortschritt der Medizin macht es möglich, mit der Krankheit zu leben, erklärte Nagel. «Gehen Sie heute für einen Check zum Hausarzt, kommen sie heim mit fünf Diagnosen.» Ein Seitenblick auf die Organisatorin des Morgens, Marianne Brender, bestätigte ihm, dass die Zeit bereits überzogen war und Nagel setzte beschwingt zum Schlusswort an: «Eigentlich ist jeder Mensch krank. Gesundheit gibt es nicht wirklich, im Alter ist der Körper sowieso eine Baustelle.»



Der pensionierte Hämatologe und Onkologe Gerd Nagel hilft Menschen, sich in der Krankheit zu orientieren. (Foto: Elsbeth Stucky)

GV Gewerbe Maur: Präsi-Rochade und Messe 2012

Leo Häfliger geht, Stefan Rupper folgt

Mittlerweile ist es schon die 67. Generalversammlung, die der abtretende Präsident Leo Häfliger vergangene Woche im Restaurant Schürli eröffnete und abhielt. Das Jahr 2012 wird von einer Präsidenten-Rochade und von der bevorstehenden Gewerbmesse 2012 geprägt.

Der Saal im Restaurant Schürli ist wirklich bis auf den letzten Platz besetzt. Das heisst, die 67. Generalversammlung des Maurmer Gewerbes steht an. Vorne, direkt vor der Glasfront sind drei Tische für den Vorstand zusammengestellt, die Mitglieder haben bereits ihren Platz bezogen.

«Chilbi» mit Verlust

Etwas leise und zurückhaltend – so wie man Leo Häfliger eben seit Jahren kennt – eröffnet er seine letzte Generalversammlung für die Gewerbetreibenden in Maur. Ruhe kehrt ein, schnell ist man bereits beim Traktandum drei der Traktandenliste. Gewohnt schnell und unbürokratisch geht die Versammlung vonstatten. Präsident Leo Häfliger muss über die vergangene Muurmer Chilbi schlechte Zahlen verkünden. Das Wetter und verschiedene andere Ursachen bescherten der Kasse ein merkliches Loch. Der Erfolg der Vorjahre konnte nicht wiederholt werden. Die ersten Diskussionen entstehen und Fragen wie «...wie beteiligt sich die Gemeinde am An-

lass?» machen die Runde. Nach einigen Erklärungen von Leo Häfliger wird deutlich, dass die Gemeinde mit vielen «versteckten Beiträgen» sich stark an der Chilbi beteiligt, er signalisierte aber auch, dass der Anlass nicht auf einer Gemeindebasis organisiert werden kann.

Zu den erfreulichen Informationen gehört dann, dass die Mitgliederbeiträge unverändert bleiben, 200 CHF für das Aktivmitglied, Passive zahlen 130 CHF. Das Budget wurde einstimmig genehmigt und dann hiess es für den abtretenden Präsidenten den Nachfolger zu bestimmen und zu wählen. Stefan Rupper, der schon seit geraumer Zeit ebenfalls dem Vorstand angehört, wird dieses Amt übernehmen und er wird einstimmig gewählt. Mit einer tollen Dankesrede und zwei in Holzkisten verpackten Magnum-Weinflaschen wird Leo Häfliger verdankt und als Präsident verabschiedet. Der Muurmer Chili wird er aber weiterhin vorstehen, sind doch seine Erfahrung und Routine beinahe unverzichtbar.

Raclette-Ofen für 300 CHF

Durch die Neuorganisation im Raclette-Zelt an der Muurmer Chilbi sind 4 Raclette-Öfen mit Gas für halbe und quadratische Käse zum Sonderpreis von 300 CHF zu verkaufen. Wer Interesse hat, kann mit dem Gewerbeverein Maur Kontakt aufnehmen (info@gewerbemaur.ch). So schloss die GV schnell und formell



Stefan Rupper (links) dankt Leo Häfliger für seine Verdienste als Präsident.

korrekt zur Freude aller, die schon lange Hunger auf das sehr gute Vier-Gang-Menü des «Schürli» hatten. Die regen Diskussionen und die bemerkenswert gute gewerbliche Kollegialität waren offensichtlich. Dies war zumindest daran erkennbar, dass viele bis beinahe um Mitternacht den Abend genossen und die guten Kontakte pflegten.

Sandro Pianzola



Leo Häfliger leitet das letzte Mal eine Generalversammlung des Gewerbeverein Maur. (Fotos: pi)

Nach dem Medien-Rummel kehrt Ruhe ein

Hundehalterin Diana Gut erlebte einen Medien-Hype

Was die «Maurmer Post» als erste Zeitung veröffentlichte und die Leser informierte, wurde beinahe anschliessend von jedem Medium wie Zeitung, Radio und Fernsehen übernommen. Jedoch nicht immer zum Positiven.

Der Beitrag, dass in unserer Gegend womöglich Tiere mit vergifteten Ködern angelockt werden, hat in der kompletten Medien-Landschaft des Kantons Zürich eine richtige Lawine ausgelöst. Nach dem Beitrag «Ein Hundespaziergang, der zum Horrortrip wurde» in der Ausgabe Nr. 11 vom 16. März nahm die «Zürichsee-Zeitung» und anschliessend der «Tages-Anzeiger» die Geschichte auf und veröffentlichte diese in ihren Blättern.

«Das löste eine wahre Medien-Lawine aus und mein Telefon lief den ganzen Tag heiss», berichtet Diana Gut über den Medien-Hype, den die Hundeschule-Besitzerin in Binz nicht so positiv erlebte. «Rund 80% der Beiträge und Meldungen waren alle viel zu «reisserisch» und entsprachen

in vielen Fällen überhaupt nicht dem, was ich gesagt habe», berichtet sie ernüchtert.

So erlebte Diana Gut, wie man durch einen sogenannten Medien-Hype unter «die Räder geraten kann». Jedes weitere Medium – sei es Radio, Zeitung oder Fernsehen – überbot sich in der «reisserischen Geschichte», um daraus eine «Sensations-Story» zu machen. Dies verfehlte nach Ansicht von Diana Gut den wahren und ehrlichen Zweck. «Das Ganze wurde auf die Gesellschaft bezogen, was bestimmt nicht der Grund war, Tierhasser von solchen Handlungen abzuhalten.»

Doch der Beitrag in der «Maurmer Post» löste «viele und nur positive Reaktionen aus», bilanziert Diana Gut ihre

neu gewonnenen Eindrücke über diesen Rummel. Gerne erinnert sie auch nachträglich nochmals, dass die Hundehalter

in der Pflicht sind, keine negativen Reaktionen in der Bevölkerung auszulösen, indem sie ihre Tiere nicht regelkonform führen und halten. Die Tier- bzw. Hundehalter sind in der Pflicht, ihre Lieblinge richtig zu erziehen. «Ein Hund ist wie ein fünfjähriges Kind. Bei beiden muss man lange arbeiten, bis die Richtlinien der Erziehung greifen.» Mittlerweile ist auch offensichtlich Ruhe eingekehrt in den Fällen und Nachrichten, dass möglicherweise Tiere auf diese Art angegangen werden.

Das freut Diana Gut, signalisiert aber nach wie vor, dass nur ein gutes Verhalten diese Situation festigt.

Sandro Pianzola



Hundehalterin und Hundeschulleiterin Diana Gut mit ihren beiden Hunden. (Foto: pi)



Frisuren mit
Klasse und Stil.

Photo by Wella

NEUHOF
COIFFEUR

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch

Zena's Play School *learning through play*

English speaking play school for young
children from 3 to 5 years of age

Summer Program starts June 11th
REGISTRATION OPEN NOW

Zena's Play School - Geerenstrasse 1 - 8118 Pfaffhausen (Zurich)
Tel. 076 700 62 50 E-Mail. zena@zenasplayschool.com
www.zenasplayschool.com

FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN
AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70
www.fahrschule-frieden.ch

Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne
Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich
Magazin in 8122 Binz
Aeschstrasse 16, 8127 Forch
p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Binzstrasse 1
T 044 980 34 30
CH-8122 Binz
www.schnetzer.ch

Malerarbeiten
Bodenbeläge

Ihr Maler mit Pinselspitzengefühl.
Für kleine und grosse Aufträge.

≡ **F M T** ≡

Forch-Taxi

Ihr Taxi in der Region
ist für Sie da!

Friedrich Masur
Tel. 044 980 04 44

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice
079 354 93 48

Exklusive
Wohnung gesucht

Wir suchen für eine solvente Kundin
eine hochwertige Eigentumswohnung
an bester Lage in der
Region Pfannenstiel.

Engel & Völkers
Büro Wallisellen
043 500 68 68
www.engelvoelkers.com/ch/zuerichnord



ENGEL & VÖLKERS

swissplex

Plexiglas und Kunststoffverarbeitung
"Kunststoff in Bestform"

Plexiglas++ Zuschnitt nach Mass
Plexiglas++ Möbel / Vitrinen und Regale
Plexiglas++ Bilderrahmen / Einrichtungen
Plexiglas++ Technische Kunststoffteile
Plexiglas++ Schutz- Abdeckhauben
Plexiglas++ Modellbau / Prototypen
Plexiglas++ Sonderanfertigungen

Swissplex GmbH, Lohwisstr. 34, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 01 01, Fax 044 980 00 44
info@swissplex.ch, web: www.swissplex.ch

**Wir suchen und
verkaufen**
Immobilien für Sie
in Ihrer Region

079 264 65 63

LEU anlageimmobilien

Winkelriedstrasse 15, 8006 Zürich, Mobile: +41 79 264 65 63
www.leu-anlageimmobilien.ch, info@leu-anlageimmobilien.ch

kyBoot Total

Die grösste Auswahl
finden Sie in
allen Grössen
bei uns
ab Lager



RAUSSER

Telefon 044 823 60 60 | Fax 044 823 60 66
Lohwisstrasse 50 | 8123 Ebmatingen
info@rausser.ch | www.rausser.ch

Velos wechseln die Besitzer

Wiederum erfolgreiche SVP-Maur-Velobörse

Christoph Lehmann

Am frühen Morgen waren bereits schon ein paar Velos verkauft. Helmut Fassnacht, der die Velobörse der SVP Maur veranstaltet, ist sichtlich erfreut. Auf dem Loorenpausenplatz werden die von verschiedenen Privatpersonen angebotenen Velos auf Herz und Nieren getestet und besorgte Väter/Mütter vergewissern sich, dass die Bremsen auch wirklich funktionieren. Gut, dass da auch Marc Honegger von

Velo Honegger auf der Forch mit Rat und Tat zur Seite steht. Im Foyer des Loorensaals offerierte die SVP Maur Kaffee und Kuchen und lud zum entspannten Schwatz auch jenseits von velotechnischen Fragen.

Die Preise der weit über 50 angebotenen Fahrräder waren wiederum moderat etikettiert und es scheint sich herumgesprochen zu haben, dass an der SVP-Maur-Velobörse Schnäppchen gemacht werden können. Im nächsten Jahr werden dann wohl auch schon die ersten E-Bikes angeboten.



Väter prüfen die angebotene Ware genau.



Helmut Fassnacht von der SVP Maur organisiert die Velobörse.

(Fotos: cl)

Info

Ein Berg von Einsprachen zum Schutzkonzept Süd

Mitglieder des VFSN haben weit mehr als 1000 Einsprachen gegen das untaugliche Schutzkonzept Süd eingereicht. «Wir schaffen es nicht, die Briefumschläge zu öffnen, die täglich neu kommen», meint Thomas Morf, Präsident des VFSN. Diese Flut von Einsprachen zeigt deutlich, dass die Bevölkerung nicht gewillt ist, den unzumutbaren Fluglärm einfach zu tragen, während der Flughafen fette Gewinne einstreicht.

Der VFSN erwartet nun vom BAZL, dass das Schutzkonzept Süd so angepasst wird, dass es seinem Namen gerecht wird und der Forderung des Bundesgerichtes entspricht. Ebenso wird ein rasches Vorgehen erwartet.

Verein Flugschneise Süd – NEIN

Dübendorf und 8 Gemeinden erheben Einsprache

Schutzkonzept Süd – Hunderte Einsprachen aus der Bevölkerung

Dübendorf und weitere 8 Gemeinden aus dem Fluglärmforum Süd erheben Einsprache gegen das sogenannte Schutzkonzept Süd. Das Schallschutzprogramm sieht innerhalb des Dachziegelklammer-Perimeters das Anbringen von Fensterschliessmechanismen an Schlafzimmerfenstern der betroffenen Bevölkerung vor.

Einsprache machen die Mitglieder des Fluglärmforums Süd aus zwei Gründen: Erstens ist die angenommene Lärmreduktion bei geschlossenen Fenstern unrealistisch hoch. Und zweitens wachen die Menschen in der Anflugschneise Süd gemäss aktuellen Lärmwirkungsstudien schon bei viel geringerem Lärm auf. Gewinnen die Gemeinden im Einspracheverfahren, bedeutet dies eine wesentliche Erweiterung der einzubauenden Schliessmechanismen und entsprechend höhere Kosten für den Flughafen Zürich.

«Dieses Konzept ist eine Mogelpackung», erklärt Richard Hirt, Präsident Fluglärmforum Süd und als Gemeindepräsident von Fällanden gleichzeitig Vertreter einer der 9 Einsprecher auf Stufe Stadt und Gemeinden. «Wenn das Schliessen der Fenster vielleicht sogar etwas bringt, erwachen die Menschen allein wegen des Lärms des Schliessmechanismus. Dann aber schon um 5.55 Uhr und nicht erst wenige Minuten nach 6 Uhr, wenn die ersten Südanflüge über unsere Dächer donnern.»

Das Bundesgericht hatte den Flughafen mit einem Urteil aus dem Jahr 2010 zum Schutzkonzept verpflichtet, um die betroffenen Anwohner im Süden des Flughafens gegen Aufwachreaktionen zu schützen. Mit Stichdatum 28. März haben im Rahmen des Fluglärmforums Süd 9 Städte und Gemeinden gegen das Schutzkonzept Einsprache erhoben:

Dübendorf, Egg, Fällanden, Küsnacht, Männedorf, Maur, Meilen, Zumikon und Uetikon am See.

Leserbrief

Richtigstellung des Artikels «Besuchsmorgen im Loorenschulhaus», «Maurmer Post» Nr. 13, 30.3.2012

Kuchenbuffet am Besuchsmorgen im Loorenschulhaus: Der Elternrat Looren möchte richtigstellen, dass das opulente Kuchenbuffet nur dank der tatkräftigen Unterstützung aller Eltern der Oberstufe offeriert werden konnte!

Im Namen des Elternrates bedanken wir uns bei den Eltern ganz herzlich für die vielen feinen Kuchen und das engagierte Mithelfen unseren Kindern zuliebe.

Vorstand Elternrat Looren: P. Gyga, Präsidentin

Zwei Generationen zusammen auf der Bühne

Die Musikschule Maur veranstaltete ein zweites «2Generations»-Konzert

Christoph Lehmann

Die Schwingungen zwischen den Generationen sind ja bekanntlich nicht immer sehr harmonisch. Wie sehen diese aber aus, wenn generationenübergreifend musiziert wird? Drängt da die Jugend zu höherem Tempo und die Erwachsenen auf mehr Zurückhaltung und sorgfältige Phrasierung? Davon konnte man sich in der letzten Woche am «2Generations»-Konzert der Musikschule ein Bild bzw. ein Ohr machen. Musikschulleiter René Vogelbacher – sein tolles Konzerterlebnis mit Paul McCartney im Hallenstadion von derselben Woche noch im Ohr – möchte nach dem ersten «2Generations»-Konzert im letztjährigen Musikschule-Maur-Jubiläumsjahr mit weiteren Konzerten dieser Art fortfahren. Er möchte die alte Tradition der Hauskonzerte sozusagen auf die Mau-

rmer Bühne bringen – an Talenten dazu mangelt es offensichtlich nicht, wie das Konzert vom vergangenen Freitag zeigte. Von Musik aus dem Barock, über Klezmer zu poppigen Abba-Interpretationen bot der Abend alles.

Die Eltern, die ihre Kinder begleiteten, hatten sichtlich Spass, während ihre Sprösslinge mit ernster Miene und voller Konzentration ihr Bestes gaben. Ganze Familien, wie die Familie Züger und Huser aus Maur, konnten dabei das zahlreich erschienene Konzertpublikum begeistern und sogar im Falle der Familie Huser zum Mitklatschen bewegen. Die Husers mit ihrem letztjährigen Hit «Dä Adi ghat i'd Badi» setzten auf bewährte Akzelerations-Musik der Marke «Zigeuner». Die Zügers gaben eine aussergewöhnliche Adaption von «Old Macdonald had a farm» für zwei Blockflöten, zwei Keyboards und Schlag-

zeug; so hört sich moderne Hausmusik an. Toni Huser auf die Frage von Vogelbacher, wie oft zuhause geübt würde: «Praktisch nie! Ich bin deshalb sehr froh, dass unsere Jungs jetzt auf der Bühne sehr gut mitgemacht haben».

Zum Schluss des kurzweiligen Programms setzte die Jazz-Combo um die Lehrer René Vogelbacher und Felix Zindel mit ihren Schülern Tobias Jäggi, Elias Phals, Nicky Schneebeil und Hanna Phals einen weiteren Höhepunkt, bevor ganz am Schluss der Singsaal Schulhaus Aesch zu einem brasilianischen Strand mit einer Batucada-Percussion-Nummer verwandelt wurde – René Vogelbachers Warnung, dass die Dezibel-Grenze von 96 dB gemäss Lärmverordnung dabei leicht verletzt werden könnte, wurde vom Publikum locker genommen und wohl auch kaum verletzt.



Sieht man selten: einen jungen männlichen Harpisten – hier Sven Schiess am Werk. (Fotos: cl)



Zwei Generationen auf der Bühne – Bettina Hofstetter und Romy Schiess.



Das junge Publikum «chillte» zu den Klängen – oder war einfach müde.

Die Musik wartet auf Sie!

Tag der offenen Tür in der Musikschule Maur

Am Samstag, den 14. April von 14 bis 16.40 Uhr, haben Sie Gelegenheit, dank dem «Tag der offenen Tür» der Musikschule Maur im Schulhaus Pünt in Maur Instrumente, Lehrer und vieles andere kennenzulernen. Eine Begegnung mit der Musik für Jung und Alt.

Kaum hat der Frühling Einzug gehalten, werden auch wieder Pläne für den Sommer und das neue Schuljahr geschmiedet! Möchte Ihr Kind oder Sie einmal versuchen, einen sauberen Bogenstrich auf dem Cello oder der Geige hinzukriegen? Oder ist das Anblasen auf Sax, Klarinette, Querflöte wirklich so schwierig?

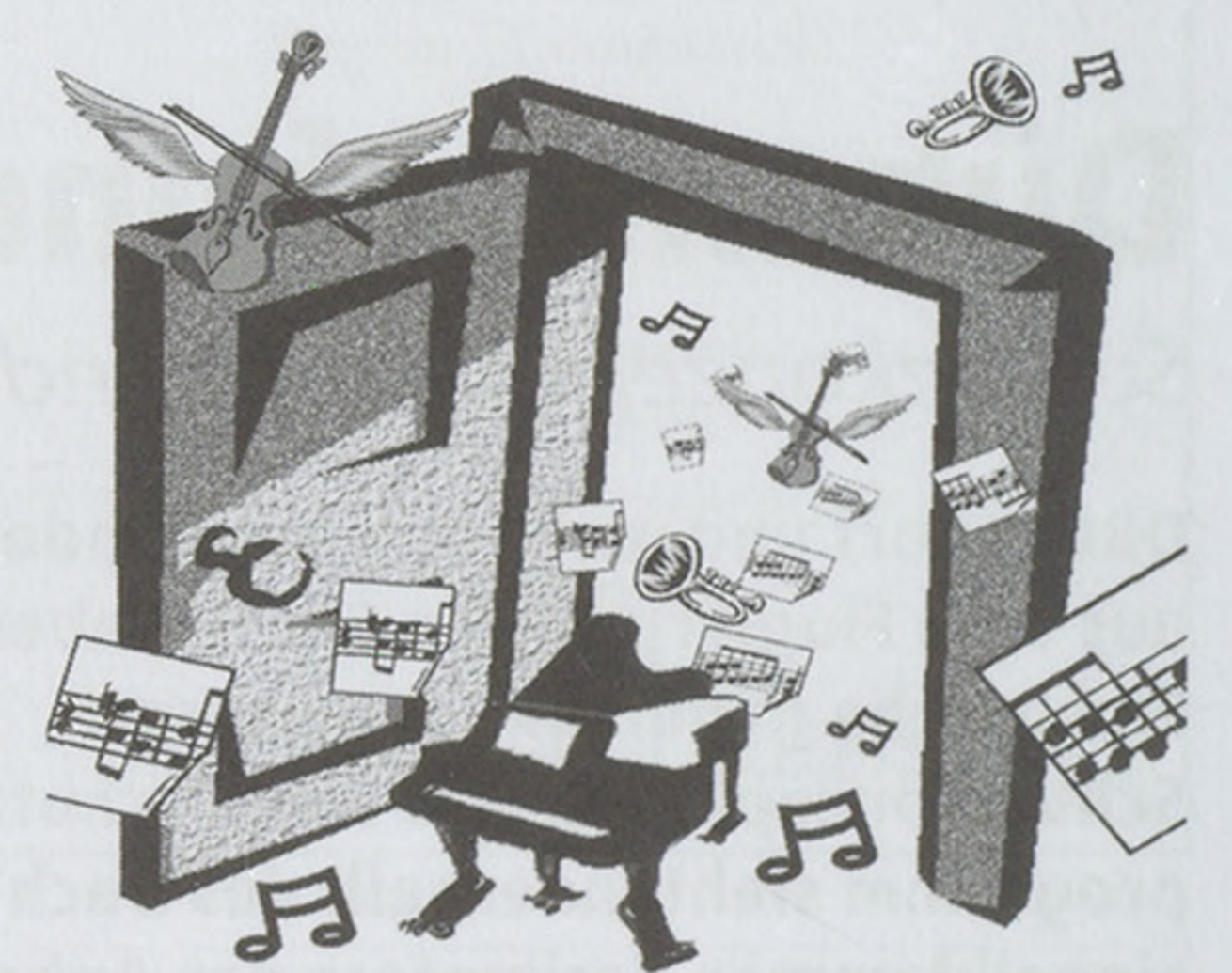
Finden Sie es heraus, besuchen Sie unseren Anlass «Tag der offenen Tür»! Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr mit einer kurzen musikalischen Begrüssung, bei der die Musiklehrpersonen ihre Instrumente vorstellen.

Die Lehrpersonen von folgenden Instrumenten und Angeboten sind persönlich anwesend und zeigen Ihnen gerne ihr Instrument und beantworten Ihre Fragen:

• Blockflöte, Altflöte • Querflöte • Akkordeon, Keyboard • Klavier • E-Gitarre, klassische Gitarre • Cello, Violine • Harfe • Schlagzeug/Percussion (nur bis 16 Uhr) • Klarinette, Saxofon

Bei folgenden Angeboten kann am 14. April keine Lehrperson anwesend sein. Sie haben aber die Möglichkeit, zu nachfolgenden Zeiten eine Lektion zu besuchen:

• Trompete: Mi, 18.4.12, 12.45–15.25 Uhr und 17.05–18.15 Uhr, Schulhaus Gassacher/Binz, Musikraum UG
• Akro-Tanz: Mo, 16.4.12, 17.00–19.00 Uhr, Do, 19.4.2012, 17.00–19.00 Uhr, Schulhaus Pünt/Maur, Singsaal
• Hip-Hop: Di, 17.4.12, 12.10–13.10 Uhr, Schulhaus Looren/Forch, Gymnastikraum 3-fach-Turnhalle), Donnerstag,



19.4.2012, 16.30–18.30 Uhr, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, Singsaal
• Singschule: Dienstag, 8.5.2012, 15.30–16.20 Uhr, Schulhaus Aesch/Forch, Singsaal
• Gesang: Dienstag, 8.5.2012, 16.20–17.00 Uhr, Schulhaus Leeacher/Ebmatingen, Singsaal
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Musikschule Maur
René Vogelbacher, Schulleiter

Musikschule an der Gewerbemesse
Besuchen Sie uns an der Gewerbemesse Maur vom 1. bis 3. Juni 2012! Sie finden uns am Stand A30!

Von Berlin und Weimar über Manaus bis nach Maur

Sonntagsmatinée mit zwei europaweit bekannten Künstlern in der Mühle Maur

Mit Superlativen soll man immer sparsam umgehen, sonst leert sich der rhetorische Köcher rasend schnell. Dennoch: Der Kulturkommission Maur ist mit der Verpflichtung der beiden Vollblutmusiker Lisa Berg und David Ruosch ein höchst bemerkenswerter Streich gelungen – ein 1.-April-Scherz mit umgekehrten Vorzeichen.

Schlaumschläger wollen sie für einmal in ihrem Grand-Prix-Konzert sein, die beiden begnadeten Musiker: sie, Lisa Berg, die Sängerin, und er, David Ruosch, der Pianist.

Mit dieser Selbsteinschätzung liegen sie schlicht falsch und völlig quer in der Landschaft, denn Schaumschläger produzieren eine Unmenge von Luft in Form von Blasen und Bläschen, die immer ein kurzes Leben haben. Leicht platzen und verpuffen sie und hinterlassen nichts Weiteres als vielleicht ein paar Feuchtigkeitflecken auf dem Bühnenboden. Diese verdunsten und das wars dann. Bescheidenheit sollte man zwar immer in Ehren halten, aber es war programmatische Untertreibung und schlicht ganz anders: Es ist etwas geblieben. Wie sonst hätte einer im Publikum spontan gemeint: «Das isch ja schampar guet gsi!» Wie sonst hätte das Publikum zwei Zugaben herausgeklatscht? Eine dritte wäre locker zu haben gewesen, aber ganz offensichtlich machten den Klatschenden die Handflächen weh, derart haben sie diese aufeinander gepatscht. Und unverschämt will ja auch niemand sein, obwohl man einer weiteren Zugabe dankbar zugehört hätte: manch einer, nein, ausnahmslos alle.

Klavier klingt wie ein Steinwayflügel

Aber nun einmal von Anfang an: Die Konzertstühle waren um das Klavier herum in einem weiten Halbkreis platziert.

Das Instrument war gleichsam etwas skelettiert, die Abdeckung entfernt worden, und ganz abgemagert steht es jetzt da und gibt den Blick auf sein Inneres, die Saiten und die Filzhämmer, frei. Dann setzt sich David Ruosch an das Instrument und greift so in die Tasten, dass man gleich den Meister hört, weil er das mit ungemeiner Sicherheit tut, weil er das Haltepedal genauso sparsam einsetzt wie einstmals Arthur Rubinstein, weil er es nicht nötig hat, mit dem Oberkörper Gymnastik zu machen und die Töne mit theatralischen Bewegungen langzuziehen wie einen Kaugummi. Alle Energie ist im Kopf und fliesst von da über den Arm und die Hand bis in die Finger. Und die holen dann aus dem bejahrten Instrument das heraus, was es überhaupt noch bieten kann. Für einige Soloeinlagen reicht es allemal noch und für geflüsterte Bemerkungen auch: «Das isch dänn de Hammer!» Oder: «Sagehaft!»

Hintergründige Texte

Zu seinem subtilen Spiel singt Lisa Berg, die Ehefrau des Pianisten. Sie nimmt das Publikum gleich von Anfang an gefangen mit ihrem genuinen Charme, mit ihrer Souplesse, mit ihrer verführerischen Weiblichkeit, mit ihrer eleganten Theatralik, mit der sie das Mikrofon behandelt. Und dann vor allem unbedingt mit ihren raffinierten Texten. Diese berichten aus dem Leben der Schönen und Reichen, von den Blöden, Stumpfen und Gewitzten, von den Angebern und den Spiessern, von den Stubenhockern und Weitgereisten, von den Träumern und Realisten.

Berg schaut mit ihren eigenen Texen bei der Hautevolee vorbei, besingt deren Dekadenz und stattet dann auch den «Röschi- und Servalafressern» einen Besuch ab. Immer tut sie das mit dem nötigen Res-



In die weite Welt haben sie ihre Konzertreisen geführt. Trotzdem: Lisa Berg und David Ruosch freuen sich über den Erfolg in der Mühle Maur. (Foto: Marcel Mathieu)

pekt, in dem nie Verachtung mitschwingt, immer nur eine ulkige Betrachtungsweise. Etwas makaber sind sie gelegentlich auch, auf alle Fälle immer überraschend.

Poesie in Worten und Tönen

Im Lied «Einsamkeit» kommt ihre Stimme in allen Facetten zum Tragen. Zusammen mit zurückhaltenden Pianoklängen füllt sie das Gemäuer in der Mühle mit ihrem Gesang: in der hohen Lage luzid leuchtend, in der Tiefe etwas rauchig belegt. So transportiert sie Emotionen zum Zuhörer, evoziert Betroffenheit, rührt die Saiten der menschlichen Seele an und bringt sie zum Schwingen.

Dem Schreiber gebietet das zu schweigen, denn die Wirkung von Musik, von sehr guter Musik, die entzieht sich der sprachlichen Fassung, und das muss so sein, denn sie kommt aus einer anderen Welt.

Voltige: Geschick auf dem Pferderücken

Frühjahrsvorführung der Voltige-Gruppe RZ Forch

Bereits traditionsgemäss fand am vergangenen Samstag im Reitzentrum auf der Forch eine einstündige Voltige-Show statt. Neben eindrucklichen Vorführungen wurde auch ein sehr reichhaltiges Kuchen-Buffer geboten. Alle Anwesenden waren begeistert.

Turnerische Akrobatik und Pferdeliebe vereinen sich im Sport Voltige. Obwohl diese schöne Sportart nicht zu dem Breitensport gehört, fanden viele Interessierte den Weg ins Reitzentrum auf der Forch.

Wer sich für den Sport interessierte,



Im Voltige ist eine gute Teamarbeit und das Abstimmen mit dem Pferd sehr wichtig. (Foto: pi)

konnte anschliessend an die schönen und eindrucklichen Vorführungen auch ein Schnupper-Voltige besuchen. Weitere Informationen unter www.voltige-forch.ch.

Sandro Pianzola

Inserat

Kaufe alles aus Gold und Silber!

Goldschmuck, Goldmünzen, Altgold, Golduhren, auch wenn defekt usw.

Silberwaren, Bestecke usw. mit Stempel 800 und höher, **altes Silbergeld, Silbermünzen** usw.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Weniger Defizit dank mehr Steuererträgen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Fr. 2 Mio. Aufwandüberschuss ist das Ergebnis des Jahresabschlusses 2011. Budgetiert war ein Defizit von Fr. 7,7 Mio. Die Ergebnisverbesserung ist fast ausschliesslich auf Mehrerträge bei den ordentlichen Steuern und bei den Quellensteuern zurückzuführen.

Die Laufende Rechnung 2011 schliesst bei Aufwendungen von Fr. 64,2 Mio. und Erträgen von Fr. 62,2 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2 Mio. ab. Wesentliche Budgetabweichungen sind:

Mehrerträge:

- Fr. 5,6 Mio. höhere Steuereingänge, wovon 3 Mio. für das Steuerjahr 2010, 1,6 Mio. für frühere Jahre sowie 1 Mio. für Quellensteuern

Minderausgaben:

- 1,2 Mio. tiefere Abschreibungen wegen Investitionsverzögerungen
- 0,8 Mio. geringere Beiträge an das Zollingerheim (infolge Umstellung der Finanzierung)

Mehrausgaben:

- 2 Mio. für Spital- und Pflegefinanzierung
- 0,7 Mio. für Lehrerlöhne als Folge der kantonalen Revision des Lohnsystems

Die Investitionsrechnung 2011 ergibt bei Ausgaben von Fr. 8,4 Mio. und Einnahmen von Fr. 1,2 Mio. Nettoinvestitionen von Fr. 7,1 Mio. 70% der geplanten Investitionen konnten realisiert und aus dem Cashflow vollständig selbst finanziert werden. Investitionsschwerpunkte bildeten:

- Sanierung Saaltrakt Looren (1,6 Mio.)
- Schulanlage Looren, Sofortmassnahmen Phase 1 (1,3 Mio.)
- Sanierung Eggstrasse (0,8 Mio.)
- Sanierung Wassbergstrasse (0,4 Mio.)
- Bahnübergang Bachlen (0,3 Mio.)
- Hochwasserentlastung Chilebach (0,2 Mio.)

Insgesamt ist das Ergebnis als erfreulich zu bezeichnen, wenn auch die Laufende Rechnung erstmals seit 2007 wieder mit einem Defizit abgeschlossen hat. Die guten Steuererträge 2011 werden mit zwei Jahren Verzögerung eine rekordhohe Finanzausgleichszahlung (von rund Fr. 10 Mio.) im Rechnungsjahr 2013 zur Folge haben.

Maur wehrt sich gegen das Schutzkonzept Süd des Flughafens

Zusammen mit 8 anderen Gemeinden des Fluglärforums Süd, von denen Teilgebiete unmittelbar in der Süd-Anflugschneise liegen, hat der Gemeinderat Maur eine Einsprache gegen das so genannte Schutzkonzept Süd eingelegt. Dieses Kon-

zept sieht den Einbau von automatischen Fensterschliessmechanismen bei Schlafzimmerfenstern von Wohngebäuden in der Verlängerung der Piste 34 auf Gebiet der Städte Opfikon, Zürich und Dübendorf sowie der Gemeinde Wallisellen vor. Mit der Einsprache wird im Wesentlichen geltend gemacht, dass die angenommene Lärmreduktion bei geschlossenen Fenstern unrealistisch hoch ist und weit mehr Menschen in der Anflugschneise Süd wegen der frühmorgendlichen Anflüge aufwachen, als dies beim Schutzkonzept berücksichtigt wurde. Deshalb wird eine Nachbesserung des Schutzkonzepts mit Ausdehnung des Perimeters sowie wirksameren Schutzmassnahmen verlangt.

Gemeindegrundstück in Binz: Joint Venture für Wohnbauprojekte

Die Gemeinde besitzt im Kurvenbereich der Zollikonstrasse Binz (vis-à-vis der neuen Wohnsiedlung Silberwald) eine Bauparzelle mit rund 10 000 m² Fläche.

Der Gemeinderat möchte auf diesem Areal gemeinsam mit der Wohnbaugenossenschaft Maur (WOMA) sowie einer sozialen Institution ein Projekt mit Genossenschaftswohnungen, einem Wohnheim sowie weiteren Wohnungen im Finanzvermögen der Gemeinde realisieren. Entsprechende Studien sind derzeit in Gang.

Radarkontrollen

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Zürich berichtete wie folgt über die innerorts durchgeführte Radarkontrolle:

<i>Rellikonstrasse, Höhe Kirchrain Maur (3.3.)</i>	
kontrollierte Fahrzeuge	585
Anzahl Übertretungen	96 (16%)

Höchstgeschwindigkeit 74 km/h

Zürichstrasse, Höhe Leeacherweg, Ebmatingen

6.3.–8.3. 8.3.–12.3.

kontrollierte Fahrzeuge	9294	11 075
Anzahl Übertretungen	60 (0,6%)	45 (0,4%)
Höchstgeschwindigkeit	79 km/h	77 km/h

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

Bei der Heizungssanierung des Kindergartengebäudes Rain, Maur, wurde der bewilligte Kredit von Fr. 130 000 eingehalten. Der Ersatz der Ölfeuerung durch eine Erdsondenheizung schlug mit Fr. 127 000 zu Buche.

Nach der klaren Zustimmung der Gemeindeversammlung zum Darlehen von Fr. 21,5 Mio. für die Seniorenwohnungen der Zollingerstiftung hat der Gemeinderat einen Rahmen-Darlehensvertrag genehmigt, in welchem die Einzelheiten für die Gewährung der jeweiligen Kredittranchen an die Stiftung geregelt sind.

Entlang des Rausenbachs entsteht zwischen alter Zürichstrasse und Stuhlenstrasse, Maur, ein neues Wanderweg-Teilstück ohne Belag. Wegen der Verlegung und Offenlegung des Rausenbachs ist die bisherige Verbindung unterbrochen. Der Gemeinderat hat eine Ergänzung des Bachsanierungsprojekts genehmigt und die Zusatzkosten von 6500 Franken bewilligt.

Die Zürcher Kantonalbank hat der Gemeinde Maur für das Jahr 2011 einen gesetzlichen Gewinnanteil von Fr. 754 000 (Vorjahr: 763 000) ausgeschüttet.

Jahresrechnung 2011 Politische Gemeinde Maur

in Mio. Fr.

	Rechnung 2011	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
Laufende Rechnung			
Aufwand	64,2	63,1	56,0
Ertrag	62,3	55,4	58,7
Ergebnis Laufende Rechnung	-1,9	-7,7	2,7
Selbstfinanzierung (Cashflow)	8,0	3,2	8,4
Finanzierung			
Selbstfinanzierung (Cashflow)	8,0	3,2	8,4
Nettoinvestitionen	7,1	10,1	3,4
Ergebnis Finanzierung	0,9	-6,9	5,0
Selbstfinanzierungsgrad	112%	31%	247%
Bilanz			
Eigenkapital	87,8		89,7
Nettovermögen	95,0		94,0
Nettovermögen p. Einwohner (Fr.)	10 040		9 880
Detail Steuerertrag			
Ordentliche Steuern Rechnungsjahr	34,6	31,6	33,0
Ordentliche Steuern frühere Jahre	8,1	6,5	8,4
Grundstückgewinnsteuern	2,1	2,0	1,9
Übrige Steuern, Steuerauscheidungen	-0,7	-1,7	-2,1
Ablieferung an den Finanzausgleich	6,0	6,0	7,0

Matt und schlapp? Muss nicht sein!

Beste Tipps gegen die Frühjahrsmüdigkeit

Sie fühlen sich matt und schlapp, obwohl es draussen richtig Frühling ist? Damit sind Sie längst nicht alleine. Was können Sie gegen die Frühlingsschläfrigkeit tun? Die «Maurmer Post» verrät, wie Sie in Schwung kommen.

Mehr als ein Viertel der Schweizer (ca. 27%) leidet unter der Frühlingsschläfrigkeit. Die Männer vertragen den Frühling besser als die Frauen, trotzdem klagen sie in der Regel öfters als die Frauen. Auch zwischen den Altersgruppen gibt es Unterschiede. Zum Erstaunen klagen vor allem Jüngere über Unannehmlichkeiten in dieser Jahreszeit. Die «Maurmer Post» hat in Zusammenarbeit mit einem Ernährungsberater und einem Wellness-Coach wichtige Punkte für Sie zusammengefasst, damit Sie einfach und locker in Schwung kommen.

Woher kommt die Frühjahrsmüdigkeit?

Der Frühling ist da, die Tage sind bereits deutlich länger – warum fühlen viele von uns sich trotzdem schlapp und lustlos?

Einseitige Ernährung, wenig Bewegung und Erkältungen im Winter sowie die hormonelle Umstellung sind nach Ansicht von Experten für die Frühjahrsmüdigkeit verantwortlich. Im Winter hat der Körper seine Reserven verbraucht und nun

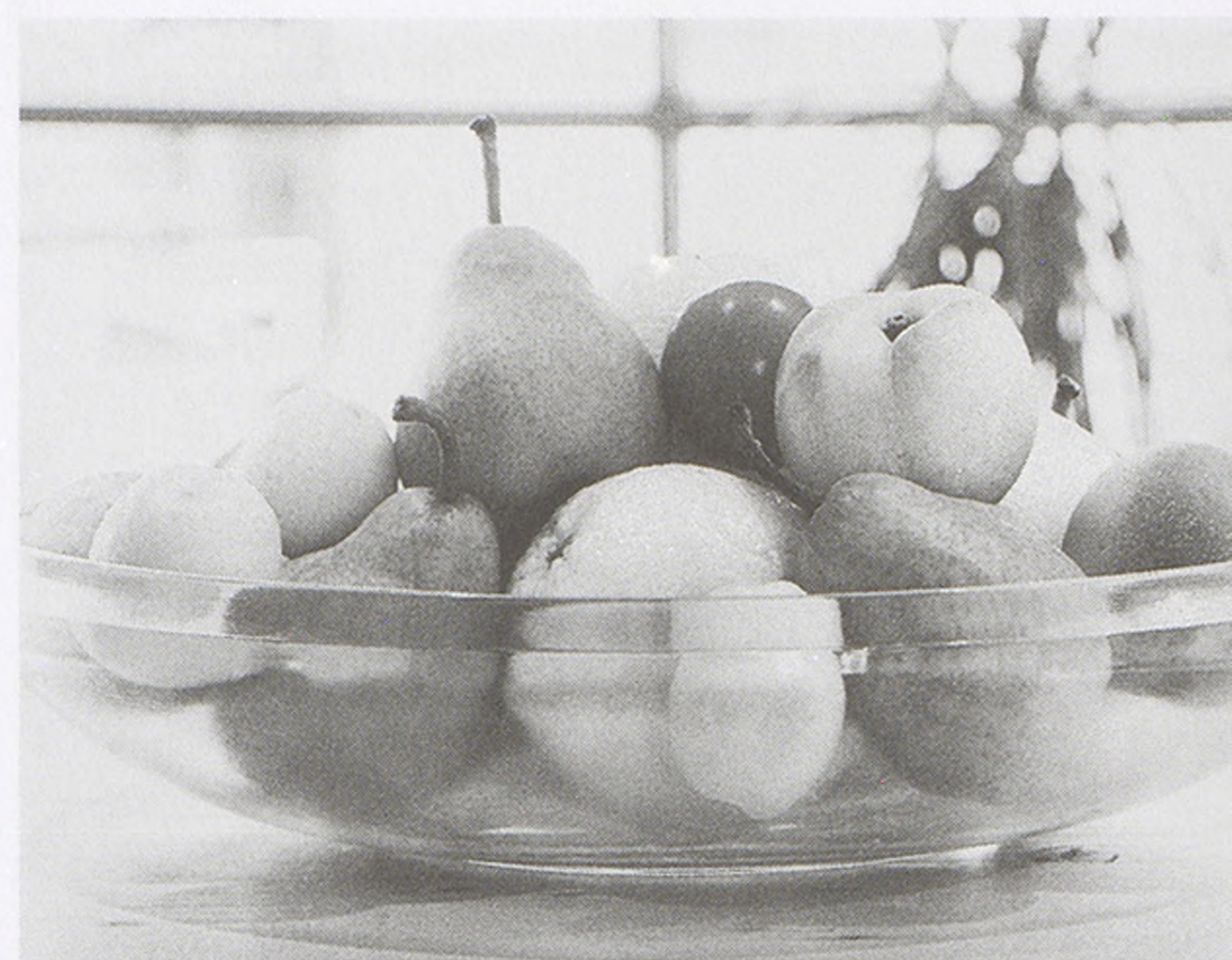
Schwierigkeiten mit der Umstellung von der dunklen zur hellen Jahreszeit. Dazu kann noch die Sommerzeit-Umstellung einen Beitrag leisten. Den Zellen und dem Blut fehlen Vitamin C, Vitamin D, Magnesium und Zink.

Mehr Licht ist gut gegen Depressionen, weil es die Produktion von Serotonin ankurbelt. Gleichzeitig hemmt es aber die Ausschüttung von Melatonin, was unseren Schlafrhythmus durcheinanderbringt. Deswegen leiden viele von uns gerade im Frühling unter einer erhöhten Tagesschläfrigkeit.

Viel Sonne tanken!

Experten empfehlen: Geniessen Sie so viel Tageslicht wie möglich, vergessen Sie dabei auch nicht häufiges Durchlüften. So wird das Gehirn mit Sauerstoff versorgt, die Leistungsfähigkeit steigt. Vielleicht verbinden Sie das Lüften gleich mit ein paar Dehnungs- oder Streckübungen vor dem offenen Fenster?

Bewegung sollte ja das ganze Jahr über auf dem Plan stehen. Gerade im Frühjahr verlegen wir unsere Aktivitäten gerne wieder in die Natur. Spaziergänge, Radfahren, Wandern, Joggen usw. – Bewegung und Sport sorgen nicht nur für Fitness und Ausdauer, es stärkt auch das Immun-



system. Wir haben dadurch mehr Energie für den Alltag.

Richtige Ernährung

Speziell über die Ernährung können wir der Frühjahrsmüdigkeit entgegenwirken, rät Gianvito Guidera, Ernährungsexperte von «Juice Plus»: «Salate, Radieschen oder Frühlingszwiebeln sind die ersten Boten und bieten neben den Vitaminen auch Mineralstoffe und wichtige bioaktive Inhaltsstoffe, die unser Immunsystem ankurbeln.» Viel Getreide und Getreideprodukte aus Vollkorn, Kartoffeln, Hülsenfrüchte sowie vor allem viel Obst und Gemüse.

Wechselduschen nach dem Sport oder ein langer Spaziergang an der frischen Luft – auch abends – bringen den Stoffwechsel zusätzlich auf Trab.

Farben in den Alltag

Auch am Arbeitsplatz sind Ernährung und Bewegung wichtig. Der Körper trocknet wegen der Heizung schneller aus, darum sollte viel Wasser getrunken werden. Schlappe Bürolisten sollten die Treppe statt den Lift nutzen und kleinere Gänge zum Kopierer selbst erledigen. Die Sitzposition vor dem Computer sollte immer wieder geändert werden. Denn bei stundenlangem Sitzen vor dem Bildschirm verspannen sich die Muskeln. Gönnen Sie sich eine Massage, damit Ihr Nacken wieder eine schmerzfreie Kopfdrehung zulässt.

Hilfreich ist es, die Winterkluft im Schrank zu versorgen. Helle, frische Farben reizen die Sinne, der Körper produziert den Botenstoff Serotonin und verbreitet einfach nur gute Stimmung.

Ihr persönliches Rezept?

Haben Sie gegen die Frühlingsschläfrigkeit einen Geheimtipp? Schreiben Sie der «Maurmer Post». Die besten Tipps werden wir publizieren, damit die letzten Frühjahrs-Schlafmützen auf Trab kommen! Anschrift: Maurmer Post, Postfach 251, 8123 Ebmatingen, oder info@maurmerpost.ch.

Sandro Pianzola

Amtlich

Bauarbeiten mit temporären Verkehrsanordnungen

Verlegung Rausenbach, Maur Bachöffnung Berg

Der eingedolte Rausenbach unterhalb der Platten ist bei Hochwasser überlastet. Die Bauarbeiten für eine neue rund 100 m lange offene Bachführung haben am 8. November 2011 begonnen.

Die Bachquerung bei der Alten Zürichstrasse ist erstellt. Die Fussgänger können die Alte Zürichstrasse wieder durchgehend begehen. Für Fahrzeuge bleibt die Durchfahrt weiterhin gesperrt.

Die gesamten Bauarbeiten dauern bis Mitte 2012.

Elektrizitätsversorgung, Maur-Aschbach, Werkleitungsarbeiten

Im Zusammenhang der Verlegung Rausenbach werden die Freileitungen der Elektrizitätsversorgung zwischen der Püntstrasse, Maur und Aschbach erdverlegt. Es ist mit örtlichen Behinderungen des Fuss- und Fahrzeugverkehrs zu rechnen. Die gesamten Bauarbeiten dauern bis Mitte 2012.

Die Bauherrschaften, die Bauleitungen und die Bauunternehmer werden bestrebt

sein, die Arbeiten zügig voranzutreiben und die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten. Für die Umtriebe wird um Verständnis gebeten.

Gemeinde Maur

Abteilung Hoch-/Tiefbau

Ein Todesfall – Was ist zu tun? Notfalldienst in der Zeit vom 6. April – 9. April 2012

Bei einem Todesfall zu Hause, ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Tel. 052 355 00 11 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Bestattungsamt Maur wie folgt erreichbar:

Samstag, 7. April 2012

9.00–10.00 Uhr Tel. 043 366 13 11

Montag, 9. April 2012

9.00–10.00 Uhr Tel. 043 366 13 11

Die Informationsmappe «Ein Todesfall – Was ist zu tun?» gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Sie kann beim Bestattungsamt Maur sowie bei allen Pfarrämtern der Gemeinde und beim Spitex-Büro im Zollingerheim bezogen werden.

Bestattungsamt Maur

- Steuern
- Vorsorge
- Unternehmensnachfolge
- Erbrecht

Wir helfen Ihnen, Ihre Finanzen zu planen und zu optimieren.

Mit der Natur
Berger's
Hof-Lädeli
Leben für morgen

Jetzt aktuell!
**Ostereier mit
Naturfarben gefärbt**

Familie Berger
Wannwis, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon und Fax 044 980 01 68
www.bergerhof.ch

Versicherungsmaklerin
Eggstrasse 6
Postfach 77
8124 Maur
Tel. 044 793 37 02, Fax 044 793 37 01
www.pauletto-versicherungen.ch
dpauletto@pauletto-versicherungen.ch
facebook.com/paulettoversicherungen

Forchstrasse 111
Forch - Scheuren



**Ein Inserat
in der Maurmer
Post kann sich
lohnern.**

info@concanis.ch – www.concanis.ch

Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch

GARAGE

Jeep

BOSSHARDT
LIBARU

**«Unser Service bürgt
für die ständige
Einsatzbereitschaft
Ihres Wagens.»**



Korrektorat
Layoutdesign
Digitalisierung
Bildbearbeitung
Publikationslösungen

Inseratbestellschein

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____

Ort _____

Anzahl Erscheinungen _____ -mal

[illegible]

Tennisclub Maur: Gelber Filzball auf rotem Sand

Neue Saison gestartet – Neue Mitglieder willkommen

Der Tennisclub Maur, der 1980 gegründet wurde und seit 1984 über eigene Plätze verfügt, hielt vor wenigen Tagen seine ordentliche Generalversammlung ab. Man freut sich auf einiges Neues – speziell die neue Saison und auf neue Mitglieder.

Vor 20 Jahren, als der Ur-Maurmer Bruno Bollier in den Tennisclub Maur eintrat, war der Sport mit dem gelben Filzball ein kostspieliges Freizeitvergnügen. Doch zwischenzeitlich hat sich Tennis dank der guten Schweizer Tennisspieler – angeführt vom möglicherweise besten Spieler aller Zeiten, Roger Federer – zu einem Volkssport entwickelt. Wie in allen Sportarten, ist ein altersmässig früher Einstieg für einen überdurchschnittlichen Erfolg unumgänglich. Doch Tennis eignet sich auch hervorragend für jene, die einfach etwas Sport treiben wollen und das herausfordernde, viel Geschick verlangende Spiel mit dem Ball lieben. Mit wenigen Tennisstunden ist man bald in der Lage,

kleine Matches zu bestreiten, die Spiel, Spass und Herausforderung mit sich bringen.

Der 240 Mitglieder grosse TC Maur bietet hierfür optimale Voraussetzungen. «Wir führen im Mai ein Schnupper-Training für jedermann durch», informiert Präsidentin Conny Kletschke. «Wir haben spannende und unterhaltsame Anlässe wie das «Gong-Turnier», die Club-Meisterschaften, Interclub oder den beliebten Grill-Abend», ergänzt der eben aus dem Vorstand ausgetretene Bruno Bollier. Möglichkeiten genug, um in diesen Sport einzutauchen oder für ehemalige Spieler wieder einzusteigen.

Es steht ein Tennislehrer zur Verfügung, der für Einsteiger die richtigen Bewegungen erklärt und vorzeigt. Der mit dem TC Egg gut befreundete Club ist einer der bedeutendsten Tennisclubs in unserer Gegend. Und dass Tennis in allen Altersklassen Spass macht, widerspiegelt sich in den unterschiedlichen Altersgruppen der Mitglieder. «Und was gibt es Schöneres, als im Freien an der Sonne ein



Freude am Tennis: Bruno Bollier, TC-Maur-Präsidentin Conny Kletschke, Spieler und Ur-Mitglieder Peter Strub und Jochen Becker (v.l.n.r.). (Foto: pi)

tolles Tennis-Match zu spielen?», sind sich Präsidentin Conny Kletschke und Bruno Bollier einig.

Infos über Schnuppertag, «Tag der offenen Tür», Mitgliederbeiträge, Turniere und Kontaktpersonen unter www.tcmur.ch.

Sandro Pianzola

Radsport: Gelungener Saisonstart des VC Maur

Nationales MTB-Rennen – BMC Racing Cup in Buchs SG vom 31.3.2012

Der Frühling hat Einzug gehalten. Immer abwechselnd mit Schaan FL wird in Buchs SG das erste nationale MTB-Rennen veranstaltet. Und der VC Maur zeigt sich schon in guter Form.

Inmitten der herrlichen schneebedeckten Berglandschaft konnte am späten Morgen des 31. März schon die dicke Jacke ausgezogen und ein T-Shirt übergestreift werden. Man hat den Frühling gespürt und dies hat auch die Fahrer motiviert. Alle haben sie sich auf die Rennen gefreut. Der VC Maur war mit 13 FahrerInnen am Start vertreten.

Technisch sehr anspruchsvolle Strecke

Die Streckenführung zeichnete sich über ein abwechslungsreiches Profil aus. Drei besondere Passagen sorgten für Adrenalinschübe. Bei der Einfahrt zum Vita-Parcours konnte die Schlüsselstelle bei der Treppe über den «Chicken Trail» oder direkt angefahren werden. Der direkte und steile Anstieg hatte es jedoch in sich und so war es wichtig, seine eigenen Schwächen gut zu kennen. Nach einer Abfahrt auf dem Kies musste zur Einfahrt zur Brauerei an einem Baum vorbeigezirkelt werden. Zum Glück war dieser gepolstert. Der Hundschof war ein steiler Single Trail, der den Fahrern sehr viel technisches Geschick abverlangte. Die Sa-

nitäter waren am Samstag und Sonntag oft gefordert. Zum grössten Teil waren es zum Glück nur kleinere Blessuren.

Der Parcours

Schon um 9.30 Uhr fiel der Startschuss für den Parcours bei den jüngsten Rennfahrern. Gian Rigonalli hat diesen mit einem guten 16. Rang beendet.

Grosse Startfelder bei den verschiedenen Rennen

Bei den verschiedenen Rennen der Kategorien Rock und Mega waren je ca. 70



Nico Niemann aus Egg fährt für den VC Maur den ersten Saisonsieg ein.

FahrerInnen am Start und bei den Hardgar über 100. Sich in diesem Umfeld zu behaupten ist immer eine grosse Leistung. Alle unsere Fahrer haben das Rennen heil überstanden und sie freuen sich auf das nächste Rennen in Tesserete bei Lugano TI.

Für den VC Maur
Martin Kamber, Aktuar

Resultate

Junioren

- 5. Dominic Grab, Ebmatingen
- 37. Sammy Leumann, Weisslingen

Hard (Knaben)

- 14. Joël Grab, Ebmatingen
- 19. Raphael Krähemann, Egg
- 68. Loris Volkart, Uster

Hard (Mädchen)

- 4. Sina Frei, Uetikon am See

Mega (Knaben)

- 1. Nico Niemann, Egg
- 22. Lenny Kamber, Hinteregg
- 47. Alec Hardegger, Binz

Mega (Mädchen)

- 4. Olivia Hottinger, Esslingen
- 9. Lara Krähemann, Egg

Rock (Knaben)

- 49. Nando Rigonalli, Mönchaltorf

Cross (Knaben)

- 16. Gian Rigonalli, Mönchaltorf

Neuer Lesestoff von Spannung bis Entspannung

Schweizer Frühlingsneuheiten und andere in der Bibliothek Maur

Frühlingserwachen auch im Bücherregal der Bibliothek Maur. Eine kurze Vorstellung der Neuheiten zeigt, für jeden Geschmack ist was Lesbares zu finden.

Brühlmann-Jecklin, Erica: Alice singt

Als Erstes erinnert sich Alice ans Ehepaar Stucki in Basel, bei dem sie kurze Zeit glücklich war und das sie als ihre Eltern betrachtete. An diesem liebevollen Pflegeplatz durfte sie aber nicht bleiben. Weder die Heimatgemeinde Reigoldswil BL noch die Stadt Basel wollten die Verantwortung für das Kind wahrnehmen, und so wurde Alice als Kleinkind zunächst hin- und hergeschoben und in der Folge nach Reigoldswil, Tenniken, Frenkendorf und Liestal verdingt, bevor sie,

knapp 16-jährig, einmal mehr abhaute: diesmal nach Zürich, wo sie bei ihrem Vater unterzukommen hoffte. Willkommen war sie aber auch da nicht. Und auch später als junge Frau plagten sie die offenen Fragen weiter: «Warum wurde ich verdingt? Wo waren die Eltern? Was geschah mit der Mutter? Weshalb sind die rechte Hand und der linke Ellbogen verkrüppelt?» Erst die gründliche Recherche in den Archiven durch die Autorin brachte der inzwischen 98-jährigen Protagonistin Antworten.

Giovannelli-Blocher, Judith: Der rote Faden. Die Geschichte meines Lebens

«Der Reichtum meines Lebens besteht in der Fülle der guten Wirkung, die andere Menschen auf mich ausgeübt haben»,

sagt die Autorin. Im Jahr ihres 80. Geburtstags legt sie ihre Erinnerungen vor: Es ist die spannende und eindringliche Biographie eines lebenslangen Engagements, die zeigt, wie sich Entscheidungen aus Überzeugung gegen alle Widerstände legen lassen – und die ein wichtiges Stück Schweizer Zeitgeschichte spiegelt.

Hartmann, Lukas: Räuberleben

Gesucht: Hannikel, Zigeuner, ungefähr 40 Jahre alt, etwa 5 Schuh und 2 Zoll gross, von Gesicht schwarzbraun, gibt sich als Jäger aus. Geächtet, verteuelt, gejagt – das ist 1786 das Schicksal des Räuberhauptmanns Hannikel und seiner Familie. Ein lebenspraller historischer Roman, der von den Zigeunerlagern in den Tiefen des Schwarzwalds bis in die Privatgemächer von Herzog Karl Eugen und seiner Franziska führt.

Kracht, Christian: Imperium

«Einen Satz über Christian Krachts Roman Imperium zu sagen, ist, als wollte man Goethes Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten in einen Orangenkern eingravieren. Vielleicht in eine Kokosnuss? Der Kokovore auf seiner Südseeinsel würde sie irgendwann verzehren, und die Schrift wäre dann weg. Aber im Hintergrund würden sich dann immer noch schattenhafte Schicksalsgebirge auffalten: die deutsche Geschichte hinter Aussteigern, die sie gemacht haben, indem sie ihr entkommen sind, als der böse Schicksalszug einen Augenblick angehalten hat. Ein Abenteuerroman. Kein Zweifel. Das es das noch gibt», meint Elfriede Jelinek.

Fortsetzung auf Seite 13



Eine Auswahl von interessanten Frühlings-Neuerscheinungen 2012 aus der Bibliothek Maur. (Foto: zvg)

Buchstart im Bezirk Uster – auch in Maur

Regionales Projekt zur Sprachentwicklung

Buchstart Schweiz ist ein nationales Projekt der Stiftung Bibliomedia und des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM. Es hat zum Ziel, alle Kleinkinder zwischen 9 Monaten und 2 Jahren in ihrer Sprachentwicklung zu fördern, indem es ihnen den lustvollen Einstieg in die Welt der Bücher und den Umgang mit der Sprache erschliesst.

Ab April 2012 beteiligen sich die Bibliotheken des Bezirks Uster, inklusive die Gemeinde- und Schulbibliothek mit den Bibliotheken Aesch-Forch, Ebmatingen und Maur sowie die Mütter- und Vä-

terberatungsstellen, an diesem Projekt. Während den Sprechstunden erhalten die Eltern Informationen zur Sprachentwicklung und einen Gutschein. In der ausgewählten Bibliothek berechtigt der Gutschein zum Bezug eines Buchstart-Pakets und der Mitgliedschaft für das Kleinkind.

Zum Buchstart-Paket gehören ein Buch mit Anregungen für die Eltern sowie zwei Bilderbücher, die von Kinderbuch-Expertinnen nach pädagogischen Kriterien ausgewählt und periodisch aktualisiert werden.

Mit einem speziell eingerichteten Buchstart-Bereich und verschiedenen Veran-

staltungen zum Spracherwerb unterstützen die Bibliotheken des Bezirks Uster aktiv die frühkindliche Sprachentwicklung. Gemeinsam mit ihrem Kind lernen Eltern hier spielerisch den Umgang mit der Sprache in Reim und Vers, mit Bilderbüchern und anderen Hilfsmitteln. Daneben stellen die Bibliotheken den Eltern Medien zur Unterstützung der Entwicklung ihres Kindes zur Verfügung.

Für Informationen: www.buchstart.ch oder die Bibliotheken der Bezirke Aesch-Forch, Dübendorf, Ebmatingen, Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf, Nänikon, Schwerzenbach, Uster, Volketswil, Wangen-Brüttisellen. Sandro Pianzola



Buchstart
Né pour lire
Nati per leggere
Naschi per legger

Berner «Züri West» spielen im Zürcher Osten

Eine der erfolgreichsten Schweizer Bands am Open Air Greifensee

Mit den Mundart-Rockern «Züri West» wollen die Organisatoren vom Open Air zurück auf die Erfolgsspur. Nach «Patent Ochsner» und der irischen Sängerin Sinéad O'Connor beehrt in diesem Jahr mit «Züri West» eine der ganz grossen Bands im nationalen Musikgeschäft die Greifensee-Gegend.

pi. Die Geschichte des Open Air am Greifensee hat viele Kapitel. Angefangen mit einer kleinen Bühne und Musikern aus dem Dorf ist es in den letzten zehn Jahren zu einem Festival mutiert, das sich im Zürcher Oberland einen Namen geschaffen hat. Nach dem eindrücklichen Auftritt mit der Schweizer Band «Patent Ochsner» im 2008 haben die Organisatoren Mut gezeigt und wollten dem Open Air internationales Flair verleihen. Doch die Verpflichtung der Sängerin Sinéad O'Connor, die in den 90er Jahren vor allem mit ihrem Hit «Nothing compares to you» die Hitparaden stürmte, entpuppte sich als Fehlgriff. Der Vorverkauf lief nicht wie gewünscht und das Regenwetter am Open Air machte dem ganzen Vorhaben definitiv einen Strich durch die Rechnung.

«Back to the roots» zeigt Erfolg

Das OK des Open Air, das zu einem grossen Teil aus jungen Personen besteht, die in Greifensee aufgewachsen sind oder einen starken Bezug zu Greifensee haben, liess sich nicht unterkriegen. Im Jahr 2010 organisierten sie eine Benefiz-Veranstaltung unter dem Motto «Back to the roots», im kleinen Rahmen wie zu Anfangszeiten. Letztes Jahr kam dann die grosse Jubilä-

ums-Sause – es hiess 10 Jahre Open Air am Greifensee. Dank des wiederkehrenden Erfolgs der letzten beiden Jahre und dank den Bemühungen der Organisatoren ist es gelungen, in diesem Jahr mit «Züri West» ein neues musikalisches und nationales «Highlight» zu präsentieren.

Neues Album im Gepäck

«Züri West» ist heute bereits eine Institution unter den Schweizer Bands. Seit 1984 musizieren die Mannen um Sänger Kuno Lauener miteinander. 1994 ist niemand an ihrem Ohrwurm-Hit «I schänke dr mis Härz» vorbeigekommen und seit da haben «Züri West» einen festen Platz in den Herzen vieler. Unerreicht ist Laueners Fähigkeit, eine ganze Lebensgeschichte in drei Minuten zu erzählen. So persönlich, dass es die eigene Geschichte sein könnte. Etwas älter und ruhiger, aber nicht minder charmant, melden sich «Züri West» vier Jahre nach ihrem letzten Studioalbum mit ihrem neuen Werk «Göteborg» in den Hitparaden und in den Ohren der Fans zurück.

Samstag Gratis-Eintritt

Am Freitag, 7. September 2012, machen die «Berner Giele» auf ihrer Tournee Halt am Greifensee. Am Samstag, 8. September, ist das Open Air am Greifensee wie gewohnt kostenlos. Zahlreiche junge Künstler sorgen dann für musikalische Freuden, gute Stimmung und zahlreiche Überraschungen.

Tickets für das «Züri West»-Konzert am Freitag, 7. September 2012, gibt es unter www.starticket.ch. Der Preis pro



«Züri West» am Flughafen: Sänger Kuno Lauener (links) zeigt seinem Gitarristen Gert Stäuble, wo das Open Air Greifensee stattfindet. (Foto: zvg)

Ticket ist 51 CHF. Weitere Infos unter www.openairgreifensee.ch.

Anderswo

Wenn jeder Rappen zählt / Winterhilfe Zürich – 75-Jahre-Jubiläum

Ein gemeinsames Projekt der Geschäftsstellen Winterhilfe Kanton Zürich, Stadt Zürich und Zürcher Oberland

In der Schweiz leben rund 900 000 Menschen (davon 250 000 Kinder), an der sogenannten Armutsgrenze, Tendenz steigend. Zum Jubiläum vergibt das Hilfswerk Schulthek-Sets sowie Ferien und Freizeitaktivitäten im Gesamtwert von Fr. 92 000.–. Armut bedeutet nicht zwingend Hunger oder schlechte Kleidung. Menschen sind auch arm, wenn sie über so geringe Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in ihrem Umfeld üblich ist. Seit 75 Jahren unterstützt die Winterhilfe Zürich Familien und Einzelpersonen in schwierigen Lebensumständen, damit sie wieder Fuss fassen können. Die Winterhilfe unterstützt Menschen in prekären finanziellen Situationen, die eine einmalige Überbrückungshilfe benötigen, um wieder selbstständig mit einem bescheidenen Budget ihr Leben zu finanzieren. Im Jubiläumsjahr bietet das Hilfswerk genau diesen Menschen die Möglichkeit, sich einen Freizeitwunsch zu erfüllen, und schenkt Kindern, die im Sommer 2012 eingeschult werden, ein Schulthek-Set.

Bitte melden! Familien, welche im Kanton Zürich leben und deren Kind im Sommer 2012 eingeschult wird, können sich für die Schulthek-Aktion bei uns bewerben. Für die Freizeit-Aktion können sich Familien und Einzelpersonen melden. Interessierte erfahren mehr auf der Homepage: www.winterhilfe.ch/kanton-zuerich oder am Telefon 044 271 26 48.

Kontaktadresse: Winterhilfe Kanton Zürich, Langstr. 231, 8005 Zürich, E-Mail: kanton-zuerich@winterhilfe.ch

Fortsetzung von Seite 12

Lewinsky, Charles: Doppelpass

Ein Fussballstar, seine ehrgeizige Verlobte, ein illegaler Immigrant und ein populistischer Politiker samt Familie – das sind die Hauptfiguren von Charles Lewinskys neuem Roman, der in 50 Folgen in einer prominenten Schweizer Wochenzeitung erschien. Es geht um Anerkennung und Erfolg, um Wahrhaftigkeit und Lüge – und darum, wie leicht Menschen manipuliert werden können. Ein spannendes und amüsantes Lesevergnügen, gespickt mit treffsicheren und klugen Beobachtungen zum Thema: Wie die angesehene Gesellschaft mit etwas weniger angesehenen Schicksalen umgeht.

Moehl, Bruna P.: Der Steinbock war Zeuge

Der Roman beginnt im Jahr 1272 und spannt seinen Bogen bis in das Jahr 1870. Im Mittelpunkt steht der «Silberberg», die alte Erzmine in Davos. Hier, in dieser un-

wirtlichen Gegend, hatten seit dem ausgehenden Mittelalter wiederholt Männer, Frauen und Kinder unter härtesten Bedingungen gelebt und gearbeitet. Die Feudalherren, denen ausgedehnte Ländereien und teilweise auch die Menschen gehörten, machten ihnen das Leben zusätzlich schwer. In den Schilderungen zeichnet der pompöse Lebensstil des Adels einen scharfen Kontrast zum frugalen Alltag der Bevölkerung.

Weitere spannende Lektüre

Camilleri, Andrea: Das Ritual der Rache

Fitze, Sebastian: Die Therapie

Combüchen, Sigrid: Was übrig bleibt. Ein Damenroman

Glattauer, Daniel: Ewig Dein

Judt, Tony: Das Chalet der Erinnerungen

Poznanski, U.: Fünf

Schenkel, Andrea Maria: Finsterau

Sadlo, Christiane: Wilde Wellen

Vargas, Fred: Die Nacht des Zorns

Brigitte Lüem, Bibliothek Maur



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Ostergottesdienste

Samstag, 7. April 2012

16.00 keine Eucharistiefeier, Kapelle Forch
21.00 **Die Feier der Osternacht – mit Taufe**
Kirche St. Franziskus
Entzünden des Osterfeuers, Feier
der Osternacht, Taufenerneuerung und
Eucharistie
Flurin Schwerzmann, Trompete, und
Linda Ott, Gesang, werden diesen Got-
tesdienst bereichern.
Anschliessend sind alle herzlich zum
Ostertrunk eingeladen.

Sonntag, 8. April 2012

9.00 **Ostern: Hochfest der Auferstehung,**
Kapelle Forch
10.30 Ostern: Hochfest der Auferstehung
Kirche St. Franziskus
Mariko Garcia, Orgel,
Flurin Schwerzmann, Trompete

Kollekte: für die Christen im Heiligen Land

Agenda

Montag, 9. April 2012

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 11. April 2012

9.45 Ökumenischer Gottesdienst,
Kapelle Forch

Donnerstag, 12. April 2012

9.15 Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg:
Samstag, 7. April 2012, 17.15–17.50
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist
jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Taufkatechese

Samstag, 14. April, findet ein Taufvorberei-
tungsmorgen statt für Eltern und Paten von
10.00 bis 12.00 Uhr im Pfarreizentrum Egg.
Wir bitten um Anmeldung im Pfarreisekre-
tariat.

Impressionen: Newa-Konzert (4. März)...

Das Ensemble mit Olga Golubeva am Piano,
Olga Romanovskaja mit Gesang und Boris Ko-
zin mit Gesang und Geige haben uns musika-
lisch die Sehnsucht der russischen Seele näher-
gebracht. Es war ein Genuss, diesem Ensemble
zuzuhören.

...und Rosenverkaufsaktion (17. März)

Gut 100 Rosen wurden bei der Rosenverkaufs-
aktion vor dem Migros in Ebmingen ver-
kauft. Herzlichen Dank für Ihre grosszügigen
Spenden.

Weitere Informationen finden Sie im forum
und unter: www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt
oder den nächsten Arzt an. Ist dieser
nicht erreichbar, wählen Sie die Ärzte-
notrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende
jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag,
6 Uhr, im Einsatz.
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über
Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöff-
nungszeiten: 8–12 Uhr und nach Verein-
barung.

Impressum

**Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde
Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am
Freitag · Auflage 5000 Exemplare**

Redaktion dieser Ausgabe:
Sandro Pianzola, Bachtobelstr. 26, 8123 Ebmingen
Tel. 044 577 02 64, Handy 079 710 35 99

Redaktion der Ausgabe vom 13. April 2012:
Sandro Pianzola, Bachtobelstr. 26, 8123 Ebmingen
Tel. 044 577 02 64, Handy 079 710 35 99
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sandro.pianzola@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 6. April 2012,
18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmingen, oder
bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des
zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Ebmingen

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürsee AG, 8712 Stäfa
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der
FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Märtegge

Spanischkurse in kleinen Gruppen, für
Anfänger und Fortgeschrittene, mit viel
Konversation. Noch Plätze frei am Diens-
tag, 19 Uhr. Anmeldung: E. Tognella, Tel.
044 980 25 48.

Massagen: Rücken/Nacken, Ganzkörper
oder Fussreflex in Ebmingen oder Flo-
rastrasse 34a, Uster. Krankenkassen-aner-
kannt. Jetzt buchen unter 079 710 35 99
oder Mail info@magicmano.ch. Internet:
www.magicmano.ch.

Frühling – das bedeutet Neuanfang!
BACHBLÜTEN- und EDELSTEINE un-
terstützen Sie dabei auf ganzheitliche, na-
türliche und individuelle Weise! Beratung
bei K. Kugler, 079 327 48 81.

Testpersonen gesucht für med. Studie:
Sportler ab 21 Jahren, keine Frakturen/
Operationen an Beinen. Idealerweise mit
Problemen n. Unfall! Gratis Behandlung.
Tel. 043 810 81 80, www.muntinga.ch.

Gesucht Segelfreak! Wer möchte unser
Segelboot (Jolle) auf dem Greifensee mit-
benützen? Telefon 044 980 12 50 / 079
686 62 24.

Wir gratulieren

Am 3. April konnten **Annelies und Mar-
tin Schätti-Morf** an der Bachtelstrasse 16
in Ebmingen ihre goldene Hochzeit fei-
ern. Die Eheleute wohnen seit dem Jahre
1972 in unserer Gemeinde, wo es ihnen
nach wie vor gut gefällt.

Wir gratulieren dem Ehepaar nachträg-
lich herzlich zu ihrem besonderen Jubilä-
um und wünschen den beiden alles Gute
für die Zukunft. Wir hoffen, dass sie zu-
sammen mit den Familien ihrer drei Söh-
ne und ihrem Enkelkind ein schönes Fest
feiern konnten.

Für die ökumen. Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst zu Karfreitag

vom Freitag, 6. April, 10 Uhr, in der Mühle Maur.

Gottesdienst zu Ostern

vom Sonntag, 8. April, 10 Uhr, in der Mühle Maur.

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch



Informationen der
Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.kirchemaur.ch

Loslassen – um Halt zu finden

«Da musste sogar meine Mutter weinen», soll ein Kind nach dem gemeinsamen Betrachten der «Pietà» von Vincent Van Gogh gesagt haben. Wenn etwas so schlimm ist, dass auch die Mutter oder der Vater weinen muss, dann stimmt etwas nicht. Dann ist die Ordnung auf den Kopf gestellt. Wenn Kinder ihre Eltern betrauern müssen, entspricht das unserem Lebenslauf. Der Tod ist der Preis dafür, dass wir leben dürfen. Er kommt, wenn unsere Zeit abgelaufen ist, sei es, dass wir vollendet haben, was uns aufgetragen war, sei es, dass wir für andere Platz machen müssen, sei es, dass wir in einer anderen Welt eine neue Aufgabe bekommen.

Aber wenn Eltern ihre Kinder beweinen, hält sich der Tod nicht an die Regeln. Er tritt zur Unzeit in das Leben ein und lässt uns fassungslos zurück.

In Schmerz und Trauer erstarrt – so lässt der Tod die Lebenden zurück, die um ein Kind trauern. Auf den Friedhöfen finden wir Kindergräber, die jahrelang mit frischen Blumen geschmückt und mit Andenken belegt sind. Der Tod hat die Trauernden noch immer in seiner Gewalt, das Loslassen wäre wie das Fallenlassen eines lieben Kindes.

Van Gogh hat diesen Schmerz in seiner Pietà, der Darstellung Marias mit dem Leichnam Christi, festgehalten.

Es ist das einzige Jesusbild des Künstlers, der nach eigenem Bekunden in seinem Leben nie ein Bild des Gottessohnes schaffen wollte. Es entstand im September 1889, seinem letzten Lebensjahr. Nach einer Selbstverstümmelung und einigen Zusammenbrüchen vereinsamte er in einer Nervenheilanstalt. «Wenn ich draussen auf den Feldern bin, werde ich oft so sehr von einem schrecklichen Gefühl von Einsamkeit übermannt, dass ich mich scheue, mein Zimmer zu verlassen», schrieb er an seine Schwester.

Als Vorlage für sein Bild wählte er die düstere Vorlage von Eugène Delacroix, die er spiegelbildlich kopierte. Der Bildaufbau ist identisch, doch der todgeweihte

Van Gogh wählte hellere und lebendigere Farben. Im Hintergrund zeigen sich letzte Sonnenstrahlen, die einen Goldschimmer auf den Mariensohn legen, den man vom Kreuz genommen hat. Der Umhang von Maria in vielen Blauschattierungen erweckt den Eindruck von Wasser, von Bewegung und Leben.

Im Gegensatz zur deprimierenden Vorlage liegt über Van Goghs Pietà ein Hoffnungsschimmer. Maria hält die Hände offen, sie klammert sich nicht mehr an den toten Sohn.

Es ist als biete Maria sich selbst und ihren toten Sohn dem Gott an, von dem

Jesus noch in seiner Todesstunde gesagt hat: «Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.»

Das ist mehr als Loslassen, es ist das Einverständnis, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.

Diese Hingabe hat die Mystikerin Simone Weil in die Worte gefasst:

«Es ist nicht meine Aufgabe, an mich zu denken. Meine Angelegenheit ist es, an Gott

zu denken. Es ist Gottes Sache, an mich zu denken.»

Wo wir an unseren Karfreitagen nicht mehr glauben können, weil Gott uns fremd geworden ist, vermag vielleicht die Pietà von Van Gogh unsere Hände um Christi willen ein wenig zu öffnen. Wenn wir mit Maria unsere verlorenen Kinder dem Willen Gottes anbefehlen können, werden sie von seinem Willen gehalten, den Jesus kurz vor seinem Karfreitag erklärt hat: «Ich lebe und ihr sollt auch leben.» (Johannes 14,19) Was einmal gelebt hat, kann nicht sterben, es kann nur verwandelt werden in etwas Grösseres, das wir noch nicht kennen.

Und wenn wir selbst unsere schwermütigsten Gedanken loslassen können und sie einfach Gott hinhalten, werden sie von seinen höheren Gedanken gehalten. So können wir auch das für uns Unfassbare in die Worte der Mystikerin fassen:

«Es ist Gottes Sache, an mich zu denken.»

Pfarrer Kurt Gautschi



(Pietà von Van Gogh)

Gottesdienste

■ Karfreitag, 6. April
10.00 Uhr, Kirche Maur
Im gottverlassenen Kreuz den wahren Gott erkennen.

(Markus 15, 25–39)

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, wandelnd, Einzelkelch
Pfarrer Kurt Gautschi

Singkreis Maur, Leitung David Haladjian
«Crux Fidelis» R. W. Kühnel; «Ach, arme Welt, du trügest mich» J. Brahms; «Requiem aeternam» Niccolò Jommelli; «Sanctus» G. Fauré
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Zwinglifonds

■ Ostersonntag, 7. April
Die Osternachtsfeier findet dieses Jahr nicht statt!

■ Ostersonntag, 8. April
10.00 Uhr, Kirche Maur
Nun aber ist Christus von den Toten auf-erweckt worden, als Erstling derer, die entschlafen sind. (1. Korinther 15, 20)

Pfarrer René Perrot
Abendmahl gruppenweise, Einzelkelch
Orgel: Alex Stukalenko
Oboe: Lyudmila Mikhaylova
Werke von: A. Besozzi – Sonata für Oboe C-Dur. Allegretto; J. Haydn – Oboenkonzert C-Dur. Andante; G. Ph. Telemann – Oboe Sonata B-Dur. Vivace
Kollekte: Kirchenrat Menschenrechte

Kinder und Jugendliche

■ Dienstag, 10. April
12.00–13.30 Uhr, Bächtoldhaus Aesch und

■ Donnerstag, 12. April
12.00–13.30 Uhr, Burgscheune Maur
Domino-Treff

Thema «Hände, die fühlen»
Leitung: Renate Hertach

Terminkalender

■ Mittwoch, 11. April
9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch
Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben.

Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.

Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.

Franz von Sales

Amtswoche

8.–14. April 2012
Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi
Kirchgemeindesekretariat geöffnet
von Montag bis Freitag, 8.30–12.00 Uhr und
14.00–17.00 Uhr. Mittwoch geschlossen.
Kirchgemeindehaus Gerstacher,
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56
E-Mail: sekretariat@kirchemaur.ch



Urs Bräker
Maur

Herr Bräker, vor zwei Jahren informierten Sie über das Bienensterben. Die Lage heute?

Leider unverändert. Ein Dauerthema ist die Varoa-Milbe, die jedes Jahr aufs Neue bekämpft werden muss. Diese Milbe greift die Bienen bereits noch im Entwicklungsstadium an. Die Folgen davon sind Missbildungen und flugunfähige Bienen. Weit schlimmer sind Krankheiten wie die Sauerbrut, eine bakterielle Erkrankung. Diese ist weltweit bekannt und in den letzten Jahren auch in der Schweiz. Meistens sind nur einzelne Völker davon betroffen und ein seuchenhaftes Auftreten ist nicht feststellbar. Es sind auch Fälle dieser ansteckenden Krankheit im Bezirk Uster bekannt geworden.

Wie kann man das Bienensterben denn nachhaltig bekämpfen?

Von einem generellen Bienensterben würde ich nicht sprechen. Es gibt immer gewisse Völkerverluste im Winter. Von meinen 20 Bienenvölkern sind im letzten Winter drei Völker eingegangen, was ein «normaler» Verlust ist. Grund dafür waren weder Krankheiten noch Seuchen. Diese Völker sind bereits mit wenig Bienen, also als sogenannte «schwache Völker» in den strengen Winter gegangen und haben diesen nicht überlebt. Ich weiss aber auch von Imkern, die genau so sauber und seriös gearbeitet haben und einen grossen Teil oder sogar den gesamten Bestand verloren haben.

Albert Einstein sagte sinngemäss: «Ohne Bienen keine Menschen». Was haben wir zu befürchten?

Eine hypothetische Frage, über die sich's aber lohnt nachzudenken. Die Bienen sind sicher von enormem grossem volkswirtschaftlichen Nutzen, welcher nicht zu unterschätzen ist. Dies haben bereits Völker und Staaten seit Urzeiten erkannt. Es ist eine gegenseitige Symbiose, denn Bienen können ebenso ohne den Imker nicht überleben. Solange wir zu den Bienen Sorge tragen, haben wir also in dieser Beziehung nichts zu befürchten.

Muss man davon ausgehen, dass eines Tages der Honig nicht mehr bezahlbar ist?

Davon gehe ich nicht aus. Nektarspendende Pflanzen werden auch in Zukunft vorhanden sein. Es ist aber wichtig, dass das faszinierende und wunderbare Hobby der Imkerei weiter betrieben wird. Nur so kann auch das wertvolle Gold geerntet werden.

Interview & Foto: Sandro Pianzola

■ Samstag, 7. April
Museen Maur geöffnet, von 14.00 bis 17.00 Uhr. Museen Maur.

■ Sonntag, 8. April
Zmorge-Schiff.
10.30 Uhr. Schiffsteg Maur. SGG.

■ Dienstag, 10. April
Präsidentenkonferenz. Rehasentrum Meilestei Uessikon, 19.45 Uhr. Verschönerungsverein Maur.

BLS/AED-Grundkurs. Theorielokal Gemeindehaus Maur, Fortsetzung Donnerstag, 12. April, 19.00 bis 22.00 Uhr. Samariterverein Maur.

■ Mittwoch, 11. April
Spaghetti-Schiff.
19.00 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG.

■ Samstag, 14. April
Kinderkleiderbörse.
9.00 bis 11.30 Uhr, Polterkeller, Schulhaus Looren, Forch (Abgabetermin Freitag, 13. April). Ortsverein Binz-Ebmatingen.

Schatzhammer im Wettsteinhaus Aesch, 13.30 bis 16.00 Uhr.

Tag der offenen Tür. Schulhaus Pünt Maur, 14.00 bis 16.30 Uhr. Musikschule Maur.

■ Sonntag, 15. April
Zmorge-Schiff.
10.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG.

4 x Wein auf See.
12.45 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG.

■ Dienstag, 17. April
Jass-Schiff.
18 Uhr, Schiffsteg Maur, SGG.

■ Mittwoch, 18. April
Seniorenachmittag. «Irland – grünes Glück», Multivisionsschau von Corrado Filippini, wird wegen Ausfall im Februar nachgeholt, Loorensaal, 14.15 Uhr. Seniorenkommission Maur.

■ Samstag, 21. April
Fiire mit de Chliine. Kath. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 11.15 Uhr. Kath. Kirche und Ref. Kirche.

Museen Maur, geöffnet von 14.00 bis 17.00 Uhr. Museen Maur.

■ Dienstag 24., bis Freitag, 27. April
Kinderwoche. Wiese Buchenhof, Maur, 14 bis 17 Uhr. Freie Evangelische Gemeinde FEG, Maur.

■ Donnerstag, 26. April
Stammtisch der SVP Maur.
18.30 Uhr. Landgasthof Wassberg, Forch.

■ Samstag/Sonntag, 28./29. April
Fischerplausch am Greifensee.
Schiffplände Maur, Samstag von 11 bis 20 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Sportfischerverein Maur und Umgebung.

■ Sonntag, 29. April
Dampfschiff Greif. Rundfahrten mit dem Dampfschiff, Auskunft Tel. 044 980 01 69 oder www.sgg-greifensee.ch.

Tag der Schifffahrt.
10.30 Uhr, Schiffsteg Maur. SGG.



Frühlingsstimmung am Greifensee.

(Foto: pi)